



«Fördert die Karriere und stärkt die Profession»

Ab Herbst 2019 erhalten Ernährungsberaterinnen und -berater eine neue, attraktive Zukunftsperspektive: An der Berner Fachhochschule startet der Master-Studiengang Ernährung und Diätetik. «Das Studium fördert nicht nur die eigene Karriere», sagt Projektleiterin Franziska Pfister im Interview. «Es entwickelt auch die Profession weiter.»

Im September 2019 treten an der Berner Fachhochschule BFH die ersten Studierenden den Master-Studiengang Ernährung und Diätetik an. Welche Perspektiven eröffnen sich ihnen?

Franziska Pfister: Die Absolventinnen und Absolventen treiben ihre Karriere mit dem Master-Abschluss entscheidend voran: Durch die Vertiefung des Fachwissens und der Forschungskompetenzen erhalten sie zukunfts-trächtige, langfristige Perspektiven in neuen, verantwortungsvollen Rollen. Dies in Spitälern, in Gemeinschaftspraxen, an Hochschulen, beim Bund, beim Kanton oder bei NGOs und nicht zuletzt in der Industrie. Die Absolventinnen und Absolventen fördern mit dem Master-Studium nicht nur ihre eigene Karriere, sondern stärken damit ganz wesentlich auch die Profession der Ernährungsberatung.

Studieren ist das eine, im Anschluss eine Stelle finden das andere. Wartet die Gesundheitsversorgung auf Ernährungsberaterinnen und -berater mit MSc-Abschluss?

F. P.: Das Gesundheitswesen steht vor neuen Herausforderungen, entwickelt sich dynamisch weiter. Viele Institutionen – auch kleinere Spitäler – haben erkannt, dass sie höher qualifizierte Ernährungsberaterinnen und -berater brauchen. Therapieexpertinnen und -experten können eine Scharnierstelle zwischen Forschung und Ernährungstherapie einnehmen, evidenzbasierte, ernährungstherapeutische Leitlinien entwickeln und den Wissenstransfer ins Team verantworten. Advanced Dietetic Therapy Practitioner (ADTP) betreuen spezifische Patientengruppen und interpretieren Laborresultate. Ernährungsfachpersonen mit Master-Abschluss bringen der Praxis einen grossen Mehrwert.

Was braucht es, damit diese neuen Rollen auch dort etabliert werden, wo man (noch) nicht auf sie wartet?

F. P.: Wir vermitteln den Studierenden die Expertise und das Know-how, um ADTP-Rollen, Therapieexpertinnen und -experten und weitere eigenständig zu entwickeln. Sie werden neue Konzepte mit in die Gesundheitsinstitutionen bringen und aufzeigen, welchen Nutzen ihre vertieften Kenntnisse bringen. Wir freuen uns deshalb auf wissbegierige, selbstbewusste Berufsangehörige mit Pioniergeist.

Welches sind die zentralen Inhalte, mit denen sich die Studierenden im Master-Studium auseinandersetzen werden?

F. P.: Das Studium ist ganz klar klinisch ausgerichtet: Entsprechend fokussiert es das Clinical and Nutritional Assessment, komplexe Patientenfälle und die Entwicklung und Etablierung von Leitlinien. Hinzu kommen interprofessionelle Module wie Advanced Practice, die die Studierenden gemeinsam mit anderen Master-Studierenden der BFH Gesundheit absolvieren. Wichtig ist auch,

dass die Absolvierenden ihre Entscheidungen evidenzbasiert treffen und wir unsere Therapieansätze aus der eigenen Forschung heraus entwickeln können. Deshalb vertiefen die Studierenden ihre Forschungskompetenzen.

«Wir freuen uns auf wissbegierige, selbstbewusste Berufsangehörige mit Pioniergeist.»

Franziska Pfister, Projektleiterin

Welchen Mehrwert liefern die interprofessionellen Anteile den Studierenden?

F. P.: Um komplexe Situationen und bestimmte Patientengruppen effizient und effektiv zu behandeln, müssen Fachpersonen zusammenarbeiten. Ernährungsberaterinnen und -berater müssen wissen: Wie argumentiert eine Pflegefachperson? Wie geht eine Physiotherapeutin vor? Welche Blickwinkel nehmen Ärztinnen und Ärzte ein? Eine Umfrage, die wir vor drei Jahren in der Praxis durchgeführt haben, zeigt Interessantes auf: Interprofessionelle Kompetenz wird von den potenziellen Arbeitgebern als DER Soft Skill bezeichnet, auf den es in der Gesundheitsversorgung künftig ankommt. Derweil führt das Interagieren mit anderen Berufsgruppen auch dazu, dass die Studierenden ihr eigenes Handeln hinterfragen müssen.

Was raten Sie einer interessierten Person, die noch zögert, sich für das Studium anzumelden?

F. P.: Handelt es sich dabei um eine Ernährungsfachperson, die im Beruf vorwärtskommen, den persönlichen Wissensdurst stillen und sich im Gesundheitswesen stärker positionieren möchte, sage ich: Wir bieten Ihnen genau, was Sie suchen.

Eckdaten

Studienstart:	jeweils im September
Modulgruppen:	Professionsspezifisch, Forschung, Interprofessionell, Transfer, Master-Thesis
Dauer:	6 Semester, berufsbegleitend
Umfang:	90 ECTS-Credits
Abschluss:	Master of Science BFH in Ernährung und Diätetik

→ Information: bfh.ch/gesundheit/master